



Fast 40 Frauen nahmen an dem Mentoring-Tag in Wetzlar teil - unter ihnen (v. l.) Christa Schütze, die Mentorin des 150. Tandems, S.E.T.-Projektleiterin Sabiene Döpfner, Axel Henkel (Hessisches Wirtschaftsministerium), Nathalie Krahe (S.E.T.-Projektleiterin) und Wetzlars Frauenbeauftragte Kornelia Dietsch. (Foto: Greier)

# Frauen bilden Netzwerke

## Mentoring-Programm wächst über Wetzlar hinaus

Wetzlar (ag). Bereits zum fünften Mal hat in den Räumen des Neuen Rathauses in Wetzlar der Mittelhessische Mentoring-Tag stattgefunden. Die Veranstaltung richtete sich an Frauen, die sich beruflich weiterentwickeln, vorankommen und dazu Netzwerke bilden wollen.

Organisiert wurde die Veranstaltung, die sich inzwischen zu einer festen Einrichtung etabliert hat, von der Initiative Frauen, Leben und Arbeit in Mittelhessen (IFLA) mit dem Mentoring-Projekt „S.E.T.“ in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Wetzlar.

Die Veranstaltung bot den Teilnehmerinnen eine Plattform, ihre persönlichen Netzwerke zu erweitern, Erfahrungen auszutauschen und neue Kontakte über die Region Mittelhessen hinaus zu knüpfen. In dem Mentoring-Projekt begleiten kompetente Fach- und Führungskräfte über einen Zeitraum von zwölf Monaten

als Mentorinnen die berufliche und persönliche Entwicklung ihres jeweiligen Mentees und geben ihre eigenen Erfahrungen an diese weiter.

Für Sabiene Döpfner, zusammen mit Nathalie Krahe Projektleiterin von „S.E.T.“, gab es auf dem diesjährigen Mentoring-Tag gleich mehrere Anlässe zum Feiern: Neben dem fünften Jahrestag der Veranstaltung vor allem die Gründung des 150. Tandems, also eines Teams aus einer Mentorin und einem Mentee, sowie die gesicherte Finanzierung des Projektes für das kommende Jahr. Entsprechend wolle man an diesem Tag nicht „nur arbeiten, sondern auch gebührend feiern“.

Auch Kornelia Dietsch, Frauenbeauftragte der Stadt Wetzlar, war stolz auf das Projekt: „Es gibt in dieser Form nichts Vergleichbares.“

Man erhalte Anfragen aus dem ganzen Land. Sie betonte, dass die Stadt, obwohl das Projekt inzwischen über die Stadtgrenzen hinausgewachsen sei,

dieses auch weiterhin sowohl personell als auch wirtschaftlich und durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten unterstützen.

### ■ Gesellschaftliche Aufgabe: Familie und Beruf gemeinsam ermöglichen

Wirtschaftsdezernent Peter Hauptvogel (FWG), der im Namen des Magistrats sprach, sah diese Unterstützung und jene über die Mittel aus der Wirtschaftsförderung als gut angelegt an: Die Netzwerkarbeit der Frauen habe die Wirtschaftsentwicklung der Region weitergebracht. Auch zeige die hohe Zahl der Tandems, bei denen über die Mentorin an den Mentee Erfahrungswerte weitergegeben würden, sowohl die Bedeutung als auch den Bedarf für dieses Projekt.

Auch das Land Hessen förderte im vergangenen Jahr das

Mentoring-Programm mit Mitteln aus dem europäischen Sozialfonds in Höhe von rund 28 000 Euro. Für das kommende Jahr sind bereits Gelder in Höhe von rund 30 000 Euro zugesagt worden.

Axel Henkel, Abteilungsleiter Mittelstand, Außenwirtschaft, berufliche Bildung und Energie des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, begrüßte die stärkere Einbindung von Frauen in Leitungsfunktionen sowie bei der Gründung von Unternehmen. Die Rolle von Frauen in der Wirtschaft müsse stärker gefördert werden. Dabei sei es eine gesellschaftspolitische Aufgabe, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf möglich zu machen. Gerade diese Problematik sei oftmals prägend für die Struktur der Unternehmensgründungen von Frauen. Die Arbeit des Mentoringprogramms betrachtete er als „positiv, konstruktiv und dynamisch“. Mit solchen Projekten sei man auf dem richtigen Weg.